

Nun stand infolge der Debatten in der Nationalversammlung diese Alternative im Brennpunkt des politischen Interesses. Kein Wunder, daß die Thüringer nicht die Position eines politischen Gegners verstärken wollten. Ja auch Sachsens aufrichtige Freunde unter den Thüringern waren ernstlich besorgt; Lemaistre berichtete, daß die erste Frage des gothaischen Ministers von Stein an ihn gewesen sei, wie Sachsen in der deutschen Angelegenheit Partei nehmen werde<sup>69</sup>.

Von der Pfordten hatte einen ganz anderen Aspekt der Dinge als die thüringer Diplomaten, die unverrückt nach Frankfurt schauten, wo sie glaubten, daß jene Frage entschieden würde. Er wußte, daß der preußische König, dem die Kaiserkrone von der Erbkaiserpartei zugedacht war, selbst der schärfste Gegner eines Ausschlusses Österreichs war und die dargebotene Krone nun und nimmermehr annehmen würde. Er wußte, daß der preußische König die Initiative ergriffen hatte, um eine gemeinsame Stellungnahme der beiden deutschen Großmächte herbeizuführen. Die Nachrichten aus Wien und Berlin sprachen von voller Einigkeit der Großmächte in den Hauptpunkten.

All das erfüllte Pfordten mit der Zuversicht, daß die kleindeutsche Partei in der Nationalversammlung ihre Pläne vor dem entschiedenen Widerstand der Großmächte aufgeben werde.

Zugleich erfuhr Pfordten aus Wien, daß bei den Verhandlungen der Großmächte in Olmütz ein Projekt zur Diskussion gestanden hatte, wonach die deutschen Klein- und Mittelstaaten gruppenweise zusammengefaßt werden sollten. Hocherfreut schrieb er dem sächsischen Gesandten in Wien, daß das angeregte Projekt ganz den sächsischen Tendenzen entspreche<sup>70</sup>.

Unter solchen Auspizien erschien am 8. Januar 1849 Watzdorf, das Haupt der ehemaligen Gegner des Zusammenschlusses Sachsens und Thüringens, in Dresden, um die Vorverhandlungen zu eröffnen. Man kann sich vorstellen, mit welcher Genugtuung Pfordten das Erscheinen des Gegners begrüßte. Selbstverständlich war er bemüht, alle störenden Momente, die die Einigung gefährden konnten, auszuschalten, vor allem die Frage, ob klein- oder großdeutsch. Er beteuerte Watzdorf, daß Sachsen der deutschen Bewegung aufrichtig gegenüberstehe und nichts

<sup>69</sup> Lemaistre an Pfordten, 4. Januar 1849.

<sup>70</sup> Weisung Pfordtens an Könnertitz, Wien, v. 1. Januar 1849.